

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

kein Prophet zu sein, um beiden den Sieg über kurz oder lang zu versprechen. Ja alles Sträuben und Stammen dagegen, unter was immer für Formen wird an diesen Klippen zerschellen. Der Strom des Volksgeistes wird alles künstliche Staatsformelwerk wie schwaches Reißig mit sich fortreißen. Nur Eines erübriget: Diesen Strom so viel möglich in gemäßigte Ufer zu lenken, daß er nicht dammslos in allgemeine Versumpfung auseinanderfließe. Die bisher die Schicksale der Völker in Händen hatten, möchten sie nur diese offenkundigen Verhältnisse nicht fürder mehr verkennen und dem Volke selbst die Hand reichen zur Begründung jener Staatsform, die einzig seiner würdig ist! Es widerspricht der innersten Natur des mündigen, des vernünftigen Mannes, daß er bloß Leitschaf sei, sich nicht selbst bestimmen könne. Wie jede Regel, möchte also wohl auch Ausnahmen finden Jakob's berühmter Spruch: „Der Könige größtes Unglück ist, daß sie die Wahrheit nicht hören wollen.“ Ich glaube, eine solche Ausnahme, gemacht durch freie That, würde die Geschichte mit goldenen Buchstaben ihren Blättern eintragen. Gottes Segen müßte dann auf solchem Werke ruhen, weil nicht durch Gewalt, sondern auf dem Wege der Eintracht errungen.

Sechstes Kapitel.

Erneuerung der Feindseligkeiten. — 29. Mai. — Handstreich der Stubaier auf dem Berge rechts. — Folgen dieses Handstreiches.

Am 26. Mai begann wieder der alte Tanz. Schuß auf Schuß knallte vom rechten Berge gegen die Vorposten an der Brücke und gegen Tezze. Manchmal war der Knall sehr stark, ohne Zweifel aus den großen Trombons, welche ihre Kugeln weithin durch die Felder und Weinpflanzungen streuten. Da ereignete sich ein drolliger Vorfall. Der Schütze Michael Siller, die wälsche Schießerei wenig achtend, ging zur Brenta hinaus, um sich einmal den alten Schweiß abzuwaschen. Er fand eine Stelle, wo ihn sonst Niemand sah, als nur — die Feinde. Schon war er in's lang ersehnte Bad gestiegen, schon hatte er sich seine zwei Hemden gewaschen und in die Sonne gelegt, als auf einmal — wie er so ganz harmlos in seinem Badesaß — rechts und links von ihm pitsch! patsch! Kartätschenkugeln in's Wasser einschlugen. Das trieb ihn endlich heraus. Ganz unmittelbar auf die Haut wollte er sich's doch nicht gehen lassen. Die Hemden